

durch den Obersten von Hauslab eingeführt, welcher sich als Kartenzweizer einen über die Grenzen Oesterreichs hinausgehenden Ruhm erwarb. Auch der spätere Erzbischof von Wien Dithmar Kauscher gehörte unter die Lehrer des Erzherzogs, welcher wenig freie Stunden des Tages hatte. Für die Fortschritte und den Eifer des hohen Schülers ist das schöne Urtheil eines seiner Lehrer bezeichnend: er rühmte von ihm: „Ich habe nie wieder einen Schüler von gleich regem Pflichtgefühl gehabt.“*)

Die Vermählung des Kaisers. Am 24. April 1854 vermählte sich der Kaiser mit der Prinzessin Elisabeth Eugenie, der liebreizenden Tochter des Herzogs Max in Bayern. Die Trauung wurde vom Erzbischof Kauscher vollzogen und in prächtigen Festen unter dem Jubel der gesamten Bevölkerung des ganzen Reichs gefeiert.

Nach mehr als 44jähriger Ehe wurde die hohe Frau auf einer Erholungsreise in Genf am 10. September 1898 von einem ruflosen, feigen

ginnt er seine Tätigkeit, wenn Wien noch im Schlummer liegt. In aller Frühe hört der Kaiser schon die Vorträge der Generale und Minister an. Häufig erteilt der Monarch allgemeine Audienzen. Jedermann, gleichviel ob vornehm oder gering, findet Zutritt zum Kaiser. Sind dringende Arbeiten zu erledigen, so gönnt sich der Kaiser keine Erholung; des Kaisers Pünktlichkeit ist sprichwörtlich geworden.

Außer den Stunden der Ruhe, die der Kaiser im Kreise der Familie verbringt, bildet die Jagd das Vergnügen, in dem er von den Beschwerden seines Berufes ausruht. Am häufigsten besucht er die Reviere in Steiermark und in Oberösterreich.**)

Der Kaiser läßt sich auch die tüchtige Ausbildung des Heeres besonders angelegen sein. Auf seine Anordnung finden alljährlich großartige militärische Übungen



Fig. 43. Kaiser Franz Joseph.

Nach einer Photographie des Heliographen Karl Wiegner in Wien.

*) Erzherzog Franz Josef als Schildwache.

***) Ischl, der Lieblingsaufenthalt unfres Kaisers

Meuchelmörder zu Tode getroffen. Mit ihr verlor der Kaiser die Lebensgefährtin, die ihm auch in den Tagen des schwersten Leids getreulich beistand und vor allem den schmerzlichen Verlust des einzigen Sohnes tragen half.

Der Kaiser als Mensch. Kaiser Franz Josef faßt den Herrscherberuf sehr ernst auf und erfüllt rastlos, genau und gewissenhaft alles das, was er als Pflicht ansieht. Lange vor Sonnen-

aufgang be-